

deren Helmbusch und Lanze auf einer Entfernung von 5 Meilen den Schiffen entgegenglänzte. Athen wurde durch Perikles der Sammelpunkt aller griechischen Bildung, der Sitz alles Schönen, was der griechische Geist geschaffen hat, zumal da auch die größten Tragiker: Aeschylus (etwas früher), Sophokles und Euripides, der Komödiendichter Aristophanes und der Geschichtschreiber des peloponnesischen Krieges, Thucydides, um jene Zeit in Athen lebten und ihre unsterblichen Werke schufen. Ein perikleisches Zeitalter gilt noch jetzt für den Inbegriff der höchsten Blüte der Künste und Wissenschaften, die unter Perikles nicht bloß Sache einer Gelehrtenkaste, sondern unter allen Schichten des Volkes mehr oder weniger verbreitet waren.

In der auswärtigen Politik verloren zwar die Athener, welche gegen den Rath des Perikles einen Feldzug gegen die böotische Aristokratenpartei unternahmen, durch ihre Niederlage bei Koronea mehrere Verbündete und mußten in dem 30jährigen Frieden, der zwischen Athen und Sparta zu Stande kam, Megara, Böotien, Lokris und Phocis entlassen und damit ihre Pläne, Athen auch zu einer Landmacht zu machen, als gescheitert ansehen; aber ihre Seemacht und die Herrschaft über ihre Bundesgenossen hielten sie noch mit fester Hand. Das abtrünnige Euböa ward wieder unterworfen, die samische Flotte vernichtet, Samos gänzlich unterjocht, und von Cypern bis zum schwarzen Meere, von Byzanz bis Euböa und Agina gehorchten fast alle Seestädte und gegen 40 Inseln der prachtvollen Vaterstadt des Perikles. Seinen Plan, Athen zur ersten Macht von ganz Griechenland zu erheben, wollte er nun auf eine andere Art durchsetzen. Er machte den Vorschlag, daß sämliche griechische Städte in Europa und Asien je einen Gesandten nach Athen schicken sollten, um daselbst über gemeinschaftliche, religiöse und politische Angelegenheiten zu berathen. Der Plan scheiterte an dem Widerstande der Spartaner.

### III. Die Zeit des Verfalls.

#### Peloponnesischer Krieg.

431-404.

§. 18.

Anfang des Kriegs. Pest in Athen. Demosthenes. Kleon. Brasidas. 431-421.  
Friede des Nicias.

Die tieferliegenden Ursachen des peloponnesischen Krieges sind bereits angedeutet. Es handelte sich darum, ob Athen, das überall, wo es herrschte, die Demokratie einfuhrte und beschützte, oder Sparta, das für aristokratische Verfassung und für Oligarchieen war und wirkte, die Hegemonie von ganz Griechenland haben sollte. Jenes suchte alle griechischen Seestaaten unter seiner Hegemonie zu vereinigen, strebte offenbar nach der Herrschaft von ganz Mittelgriechenland und hegte bereits sehr weitaussehende Pläne; dieses, an der Spitze des peloponnesischen Bundes, wozu auch das auf Athen eifersüchtige Korinth gehörte, wollte, wenn es auch die Hegemonie zur See den Athenern hatte überlassen müssen, doch die Ausdehnung ihrer Gewalt über Mittelgriechenland nicht zugeben, wie dies schon der Feldzug im Jahr 457 bewies. Die nächste Veranlassung gab ein Streit, welchen Korcyra mit seiner Mutterstadt